

# Überraschungsbesuch

*„Die Gastfreundschaft vergesst nicht! Denn dadurch haben einige, ohne es zu wissen, Engel beherbergt.“ (Hebräer 13,2)*

**M**it einem freundlichen „Besucht uns doch mal!“ hatten Geschwister die „Neuen“ in der Gemeinde begrüßt. An jenem Sonntagnachmittag der armen Nachkriegszeit wollten sie aber eigentlich den mühsam ersparten Kuchen für sich selbst genießen. Aber dass sich jetzt schon die „Neuen“ an der Haustüre meldeten. Gerade jetzt, wo sie den Kuchen anschneiden wollten. – Zunächst stellten sie sich als abwesend. Dann versteckten die den Kuchen unter dem Sofa. Aber es nützte nichts. Die unerwarteten Mitesser saßen unweigerlich mit am Kaf-

feetisch. Die unwilligen Gastgeber bekannten dann ihren Egoismus und holten verschämt den Kuchen hervor. Nun erlebten sie eine zu Herzen gehende Gemeinschaft mit ihren Gästen, die ihnen mehr bedeutete als der leckerste Kuchen.

Heute ist Kuchen keine Mangelware; aber der Egoismus hat sich weiterentwickelt. Man lebt autonom, braucht den anderen eigentlich gar nicht und will auch von ihm nicht belästigt werden. Hier dürfen wir als Christen – insbesondere unsere Frauen – Zeichen der Liebe setzen. Wir laden nicht nur unsere sympathischen Freunde ein. Auch denen, die am Rand stehen, werden wir eine Atmosphäre der Freundlichkeit und Zuwendung bieten. Es ist uns nicht nur eine heilige Pflicht. Wir wissen auch um die Verheißung Gottes. Unsere Kinder bekommen unvergessliche Eindrücke fürs Leben. Unser Haus, unsere Familie wird gesegnet werden. Wir haben den

Herrn Jesus als Gast im Haus gehabt. Lies Matthäus 10,40. Habe Mut, die Türen deines Hauses zu öffnen, und lade Gäste ein!

*Siegfried Lambeck*

